



EUGEN SPIRO: »Das letzte Halt«

Daran aber reiht sich der Fries, der die einzelnen Motive der Feier festhält.

Wir haben aus alter Zeit in Kupferstich von Meisterhand dargestellte Totenfeiern. Aus neuer Zeit fehlen solche Dokumente fast ganz. Hier wurde der Versuch gemacht, das von einzelnen Künstlern Geschaffene zu einer Einheit in sich zu formen.

Ueber das Reale erhoben, erleben wir die Trauer, die Art der Aufbahrung, die Stimmung, die über dem Reichstag lag, in dem der Tote gegenwärtig schien. Wir erleben die Tiefe der Teilnahme, aufleuchtend aus einem Meer von Blumen, wir erleben das letzte Getragenwerden des Sarges und alle jene schwer an das Gefühl greifenden Momente. Wir sehen den letzten Zug, den der Sarg durch die Wandelhalle des Reichstags nahm und erleben, wie die Feier im Innern ausgedehnt wurde auf die Feier der vielen Tausende, die sich auf dem freien Platz vor dem Reichstag drängten. Wie hier die Feier verlief, wie das Portal des

Reichstags die Worte *Dem deutschen Volke* ganz neu als Sinnspruch zu tragen schien, den Eindruck davon vermag nur das Werk des Künstlers dauernd zu bewahren. Und wie wollten wir das so ergreifende Motiv der Trauerfeier: das letzte Halt vor der Arbeitsstätte des Ministers der Nachwelt überliefern, wenn nicht der Künstler die Stimmung dieses Motives gestaltend festgehalten hätte?

Aber der Wert der Veröffentlichung liegt nicht nur im einzelnen Blatt, er liegt vor allem auch in der Tatsache begründet, daß sich hier subjektives Erlebnis Vieler zur Einheit zusammenschließt.

*

So schließt sich zu einem Ganzen, was einzelne Künstler, aus eigenem Erlebnis gestaltend, nun für immer lebendig gehalten haben.

So haben die Künstler dem Gedächtnis des führenden deutschen Staatsmannes unserer Zeit einen Kranz geweiht, der unverwelklich ist.